

**Z-01**

# Antrag

**1. Länderrat 2015  
25. April 2015, Berlin, Turnhalle**

**AntragsstellerIn:** Bundesvorstand (Beschlossen am 23.03.2015)

**Tagesordnungspunkt:** Zeitpolitik

## 1 **Grüne Zeitpolitik für ein selbstbestimmtes und solidarisches Leben**

2 Wer hat schon das Gefühl, genügend Zeit zu haben? Genug Zeit, den Kindern  
3 wirklich zuzuhören. Zeit, um die Arbeit mit einem zweiten, ruhigen Blick zu  
4 begutachten. Zeit, um bei der Nachbarin im Treppenhaus auf einen Schwatz  
5 stehenzubleiben. Zeit, für die Eltern da zu sein, wenn es für sie mühsamer wird  
6 mit dem Alter. Und zwischen all dem auch noch Zeit für die eigene Erholung zu  
7 finden.

8 Das Leben ist ein Puzzle aus vielen unterschiedlichen Bereichen und Aufgaben -  
9 der Job, die Familie, die Partnerschaft, der Haushalt, die Freundinnen und  
10 Freunde, das gesellschaftliche Engagement, die Hobbies. Mehr und mehr Menschen  
11 kommt es so vor, als müssten sie sich ständig zerreißen und hetzen, um ihren  
12 Alltag stemmen zu können. Schon Kinder und Jugendliche in unserer gestressten  
13 Gesellschaft klagen über Zeitdruck, der durch eine immer weiter zunehmende  
14 Verdichtung der Bildungszeiten entsteht.

15 Grüne Zeitpolitik hat deshalb zum Ziel, dass all diese unterschiedlichen  
16 Bereiche und Aufgaben besser in ein Leben passen. Welche politischen  
17 Stellschrauben können wir drehen, damit es für Frauen und Männer leichter ist,  
18 Beruf und Familie zu vereinbaren? Damit sie zum Beispiel auch wegen der 13-  
19 jährigen Tochter im Job zeitweise kürzertreten können - und nicht nur für den  
20 Säugling. Oder damit eine Freiberuflerin auch mal ein Projekt ablehnen kann, um  
21 die verschleppte Bronchitis auszukurieren. Was können wir verändern, damit der  
22 erwachsene Sohn seine Mutter pflegen kann, ohne um seine berufliche Existenz  
23 bangen zu müssen? Und was braucht die Alleinerziehende, die es wegen ihrer zwei  
24 Minijobs bisher nie schafft, bei der Schultheateraufführung ihrer Kinder dabei  
25 zu sein? Natürlich brauchen Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen in erster  
26 Linie eine bessere Bezahlung und soziale Absicherung. Aber auch sie brauchen  
27 zeitliche Freiräume, um für sich und andere zu sorgen. Grüne Zeitpolitik ist

28 deshalb auch eine Gerechtigkeitsfrage. Denn eine Gesellschaft funktioniert nur,  
29 wenn Menschen füreinander Verantwortung übernehmen können. Und: Demokratie  
30 braucht Zeit. Sie braucht Menschen, die Zeit und Engagement investieren, um sich  
31 einzumischen und mitzugestalten.

32 Die Nachhaltigkeit, der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, ist Teil  
33 unserer grünen Identität. Grüne Zeitpolitik konzentriert sich auf den sorgsamen  
34 Umgang des Menschen mit sich selbst und seinen Mitmenschen. Denn Überlastung,  
35 Stress und Zeitnot führen zum Raubbau - an der eigenen Person, der eigenen  
36 Gesundheit, an den Beziehungen zu den Menschen, die im Leben wichtig sind. So  
37 wie wir Grüne keinen Raubbau an der Natur wollen, wollen wir auch nicht, dass  
38 Menschen an sich selbst Raubbau betreiben.

39 Grüne Zeitpolitik orientiert sich an sechs Leitideen:

#### 40 **1. Arbeit so gestalten können, dass sie ins Leben passt**

41 Die meisten Menschen arbeiten gern. Sie finden Freude und Erfüllung in ihrem  
42 Beruf. Sie meistern Herausforderungen und stecken Energie und Kreativität in  
43 ihre Aufgaben und Projekte. Aber zugleich möchten viele Menschen stärker  
44 mitbestimmen können, wann sie arbeiten, um andere Aufgaben - Hausarbeit,  
45 gesellschaftliche Arbeit und Familienarbeit - in ein besseres Gleichgewicht zu  
46 bringen. Schließlich gibt es im Leben der meisten Erwerbstätigen Phasen, in  
47 denen es schlicht notwendig ist, die Arbeitszeit zu reduzieren, etwa weil Kinder  
48 oder pflegebedürftige Eltern Zeit und Aufmerksamkeit brauchen. Einige Frauen,  
49 die eine Teilzeitstelle mit 15 oder 20 Wochenstunden haben, möchten gern 40  
50 Stunden arbeiten. Viele Männer hingegen wünschen sich, weniger als die  
51 obligatorischen 40 Wochenstunden plus X Überstunden in der Firma zu verbringen  
52 und stattdessen mehr Zeit für die Familie zu haben. Und viele Männer ebenso wie  
53 Frauen wünschen sich, auch mit einer 30-Stunden-Woche eine anspruchsvolle Stelle  
54 ausfüllen oder ein Team leiten zu können. Vielen Menschen geht es aber in erster  
55 Linie darum, stärker selbst entscheiden zu können, wann sie ihre Arbeit  
56 erledigen. Die Bedürfnisse sind verschieden und ebenso vielfältig müssen die  
57 politischen Modelle sein, die dafür Lösungen und Unterstützung bieten.

58 Wir wollen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr Einfluss als bisher auf  
59 die Frage haben, wo und wann sie arbeiten, und leichter ihre Arbeitszeit  
60 variieren können, zum Beispiel durch ein Rückkehrrecht auf Vollzeit. Eine  
61 weitere Möglichkeit sind Arbeitszeitkorridore, die große Teilzeitlösungen - ab  
62 30 Stunden - rechtlich wie eine Vollzeitstelle absichern. Außerdem möchten wir,  
63 dass auch die Betriebe gemeinsam mit ihren Beschäftigten nach konkreten Lösungen  
64 für Fragen der Arbeitszeit suchen. Dafür arbeiten wir unter anderem an  
65 Änderungen und Ergänzungen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes. Unser Ziel  
66 sind erweiterte Arbeitszeitoptionen und mehr Zeitsouveränität für Beschäftigte,  
67 so dass es zu einer neuen fairen Balance zwischen den Anforderungen der  
68 Unternehmen und den Erwerbswünschen der Menschen kommt.

69 Denn die Arbeit ist für die Menschen da - und nicht umgekehrt. Davon profitieren  
70 letztendlich auch die Arbeitgeber, die es mit gesünderen und zufriedeneren  
71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu tun haben.

## 72 **2. Menschen brauchen Raum, sich umeinander zu kümmern**

73 Den gebrechlichen Vater bei einem wichtigen Arzttermin begleiten, die Trikots  
74 für das Fußballteam der Tochter waschen und auch dem älteren Nachbarn den  
75 Einkauf erledigen: Menschen brauchen Zeit, um für sich selbst und andere zu  
76 sorgen. Wir wollen Zeiten für Fürsorge ermöglichen. Denn nur eine Gesellschaft,  
77 in der es Solidarität für Menschen gibt, die für andere sorgen, ist  
78 zukunftsfähig.

79 Wir wollen ein Modell entwickeln, das flexibel, selbstbestimmt und  
80 (geschlechter)gerecht allen Menschen Zeit verschafft - sei es, um sich um  
81 Kinder, zu pflegende Angehörige oder Freunde zu kümmern oder aber auch um sich  
82 einmal eine Auszeit zum Auftanken oder zur Weiterbildung zu ermöglichen. Wir  
83 arbeiten daran, welche bestehenden Regelungen dafür gebündelt werden können, wo  
84 neue Regelungen nötig sind und für welche Bedürfnisse und Gruppen eine  
85 finanzielle Absicherung nötig ist.

86 Uns geht es auch darum, nicht zu viele Pakete auf einem Rücken abzuladen. Viele  
87 Fürsorgeaufgaben sind schön und bewusst gewählt; andere sind in erster Linie  
88 Pflichten, nervig und anstrengend. Vor allem aber sind sie heute immer noch  
89 ungerecht verteilt. So übernehmen Frauen im Durchschnitt immer noch fast doppelt  
90 so viele Stunden an unbezahlter Arbeit, etwa im Haushalt oder in der  
91 Kindererziehung, wie Männer. Wenn es darum geht, sich um pflegebedürftige  
92 Angehörige, die zuhause leben, zu kümmern, ist der Unterschied zwischen den  
93 Geschlechtern besonders groß: Mehr als zwei Drittel der Pflegenden sind Frauen.  
94 Und von den 30 Prozent der Männer, die sich zuhause um ein pflegebedürftiges  
95 Familienmitglied kümmern, handelt es sich vor allem um Rentner. Nur ein äußerst  
96 kleiner Teil der berufstätigen Männer ist bislang bereit, die Arbeitszeit  
97 aufgrund von Pflegeaufgaben zu verringern.

98 Ziel grüner Zeitpolitik ist es, Frauen und Männern eine partnerschaftliche  
99 Aufteilung der Aufgaben zu ermöglichen. Doch dafür brauchen sie auch die  
100 Voraussetzungen. Basis dafür ist das, was wir Grüne unter dem Begriff  
101 „Eigenständige Existenzsicherung“ zusammenfassen: ein Paket politischer  
102 Maßnahmen, um allen Erwachsenen eine eigenständige soziale Absicherung, auch  
103 über Erwerbsarbeit, in allen Lebensphasen zu gewährleisten.

## 104 **3. Beruf und Familie - Zeit fair teilen**

105 Wie die Menschen ihr Zusammenleben organisieren, ist einzigartig: Jede Familie  
106 findet andere Wege, die Jobs der Eltern, Kita oder Schule der Kinder und das  
107 Beisammensein in der Freizeit unter einen Hut zu bekommen - meist mit einer  
108 großen Portion Improvisation. Familien heute sind vielfältig und bunt, deshalb  
109 ist es uns wichtig, alle Familien durch eine solidarische Politik zu fördern.

110 Die meisten Paare wünschen sich heute, dass sie sich gemeinsam und  
111 partnerschaftlich den Aufgaben und Freuden des Familien- und des Erwerbslebens  
112 stellen können. Im Beruf Anerkennung finden, den eigenen Lebensunterhalt  
113 verdienen, der Austausch mit den KollegInnen - all das gehört für Eltern zu

114 einem erfüllten Leben ebenso, wie Zeit mit den Kindern und der Familie zu  
115 erleben und sich um sie kümmern zu können. Viele Frauen würden gerne mehr  
116 arbeiten und bei den Aufgaben in Haushalt und Kinderpflege Entlastung bekommen.  
117 Und viele Männer, das zeigen alle Umfragen der vergangenen Jahre, wünschen sich  
118 mehr Zeit für ihre Familie.

119 Das wollen wir mit unserer Zeitpolitik ermöglichen. Doch wie die Aufgaben  
120 innerhalb der Familie verteilt werden, entscheidet sich heute oft in  
121 ernüchternder Weise: Selbst wenn Paare gleichberechtigt und in gegenseitigem  
122 Einvernehmen die Rollenverteilung miteinander ausmachen wollen, scheitern sie zu  
123 oft an der Realität - und leben plötzlich Rollenbilder, die sie eigentlich so  
124 nie wollten. Verkrustete Strukturen und Fehlanreize regieren in ihr Leben  
125 hinein; sie verhindern, dass Frauen und Männer selbstbestimmt und auf Augenhöhe  
126 ihre Entscheidungen treffen können.

127 Als grundlegende Voraussetzung, um Zeit partnerschaftlich teilen zu können,  
128 setzt grüne Zeitpolitik deshalb auf die eigenständige Existenzsicherung: Dazu  
129 gehören die Lohngleichheit von Frauen und Männern und ein gerechtes  
130 Steuersystem, das alle Kinder unabhängig von ihren Eltern fördert und in dem es  
131 sich für beide PartnerInnen lohnt, zu arbeiten. Auf den ersten Blick mag sich  
132 das Ehegattensplitting im Hier und Jetzt lohnen, gut vorgesorgt fürs Alter hat  
133 der- oder diejenige, die ihre Berufstätigkeit stark heruntergefahren hat,  
134 deshalb noch lange nicht. Aber zugleich braucht es Arbeitsplätze mit einem  
135 Einkommen, das heute zum Leben und später zur Absicherung im Alter ausreicht.  
136 Nicht zuletzt ist ein breites Angebot an guten Schulen, Horten, Kitas und  
137 Krippen, die mit ihren Öffnungszeiten den Bedürfnissen von Familien in ihren  
138 unterschiedlichen Lebensformen entgegenkommen, eine grundlegende Voraussetzung  
139 für ein selbstbestimmtes Familienleben.

140 Wir wollen Druck aus der Rushhour des Lebens nehmen. Wir wollen mehr Zeit für  
141 Familie ermöglichen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern und den  
142 Eltern eine gerechtere Verteilung von Zeit ermöglichen, damit sie ihren Wunsch  
143 nach einer partnerschaftlichen Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit auch  
144 leben können - und zwar auch, wenn die Familie mit einem geringen Einkommen  
145 klarkommen muss. Dafür wollen wir Anreize entwickeln, damit unbezahlte  
146 Fürsorgeaufgaben und bezahlte Erwerbsarbeit gerechter aufgeteilt werden können.

147 Vor ganz besonders schweren zeitlichen Herausforderungen stehen alleinerziehende  
148 Eltern. Sie haben oft unsichere Beschäftigungsverhältnisse, ein geringeres  
149 Haushaltseinkommen und kämpfen mit Vereinbarkeits- und Zeitproblemen. Anders als  
150 Paare mit Kindern können sie die Verantwortung für Erziehung, Haushalt oder eben  
151 auch das Geldverdienen nicht mit einem anderen Erwachsenen teilen. Gerade auch  
152 für sie muss grüne Zeitpolitik passende Angebote bereitstellen.

#### 153 **4. Selbstbestimmte Zeit - auch für Menschen, die wenig Geld haben**

154 Alle Menschen, ob in gut oder schlecht bezahlten Jobs, müssen es sich leisten  
155 können, Zeit für ihre Erholung oder die Familie zu finden. Sehr viele Menschen  
156 können es sich aber gar nicht erlauben, über eine Reduzierung ihrer Arbeitszeit  
157 nachzudenken, auch wenn sie eigentlich dringend Luft bräuchten, um sich um ihre

158 Kinder, die pflegebedürftigen Eltern oder die eigene angeschlagene Gesundheit zu  
159 kümmern.

160 Grüne Zeitpolitik will deshalb Lösungen finden, wie Menschen mit geringem  
161 Einkommen unterstützt werden können, mehr Spielräume in ihrer Zeitgestaltung zu  
162 haben. Phasen im Leben, in denen Fürsorge für andere im Vordergrund steht,  
163 sollen solidarisch so abgesichert werden, dass niemand um seine Existenz  
164 fürchten muss. Diese Lebensphasen müssen zumindest für Menschen mit geringem  
165 Einkommen finanziell so abgesichert werden, dass sie nicht in die Altersarmut  
166 führen. Sozialpolitische Maßnahmen, wie zum Beispiel die Bürgerversicherung für  
167 Gesundheit und Pflege, müssen mit zeitpolitischen Initiativen Hand in Hand  
168 gehen.

169 Mehr als ein Drittel aller Alleinerziehenden bezieht Hartz IV. Das ist nicht nur  
170 Ursache für Kinderarmut, sondern auch für Altersarmut. Hier klafft eine  
171 Gerechtigkeitslücke. Kindergelderhöhungen, Elterngeld, ElterngeldPlus oder  
172 Betreuungsgeld: Familien im Hartz IV-Bezug gehen dabei leer aus. Das wollen wir  
173 ändern. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, die Hartz IV-Regelsätze für  
174 Kinder eigenständig zu berechnen und zu erhöhen, wurde ignoriert. Wir setzen uns  
175 deshalb für die eigenständige Berechnung der Kinderregelsätze ein wie vom  
176 Bundesverfassungsgericht gefordert.

177 Auch Familien, deren Einkommen so gering ist, dass sie keine Einkommenssteuer  
178 zahlen, gehen bei Steuervergünstigungen wie dem Ehegattensplitting leer aus. Der  
179 Kinderzuschlag, der ihnen zusteht, wird aufgrund hoher bürokratischer Hürden von  
180 vielen Berechtigten nicht genutzt. Wir fordern, den Kinderzuschlag  
181 anspruchsberechtigten Familien automatisch zukommen zu lassen. Damit können wir  
182 eine wirksame Hilfe gegen Kinderarmut leisten.

## 183 **5. Arbeit entschleunigen - gute Ideen brauchen Zeit**

184 Zeit ist für die meisten ein Luxusgut - unabhängig davon, ob jemand in einem  
185 gering bezahlten oder sehr gut entlohnten Job arbeitet. Denn selbst wer es sich  
186 finanziell leisten kann, seine Wochenarbeitszeit zu reduzieren, sieht sich meist  
187 mit einem sehr voll beladenen Arbeitstag konfrontiert. Immer mehr Arbeit in der  
188 gleichen Zeit zu bewältigen, bringt viele Beschäftigte an ihre Grenzen und nicht  
189 selten weit darüber hinaus. Dabei ist es für die meisten Menschen wünschenswert,  
190 ihrem Beruf in Ruhe und mit Sorgfalt nachgehen zu können. Wer gute Qualität zum  
191 Ziel hat, wer neue Ideen wachsen lassen will, der braucht die Zeit für einen  
192 aufmerksamen Blick links und rechts des Terminkalenders. Auch Kinder und  
193 Jugendliche spüren den Druck, möglichst schnell durch die einzelnen  
194 Bildungsstätten hindurchzueilen. Wir wollen prüfen, wie wir für junge Menschen  
195 Karriereverläufe im Bildungsbereich strecken und flexibilisieren können.

196 Bei grüner Zeitpolitik geht es auch um einen Wandel der Arbeitskultur. Wir  
197 wollen eine Debatte anstoßen, wie wir Arbeit entschleunigen können. Wie können  
198 die Beschäftigten besser beteiligt werden, wenn Arbeitszeiten und Zeitpläne  
199 festgelegt werden? Wie können Unternehmen es organisieren, dass die  
200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker selbst bestimmen, wann und wie sie  
201 arbeiten? Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet dabei viele Chancen: Die

202 wichtigen Unterlagen oder das Startsignal für den Produktionsprozess lassen sich  
203 auch abends vom Laptop daheim versenden, nachdem man zuvor zusammen mit dem Kind  
204 draußen die Sonne genießen konnte. Die digitale Arbeitswelt gestalten heißt aber  
205 auch: Grenzen ziehen. Wenn alles immer und überall auf der Welt online verfügbar  
206 und machbar ist, darf das nicht heißen, dass die Menschen, die diese Technik  
207 nutzen, immer verfügbar und im Einsatz sein müssen. Das Gerät abzuschalten ist  
208 in der digitalen Welt ein wichtiges Arbeitnehmerrecht.

209 Sehr viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind sich der Verantwortung für ihre  
210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Sie arbeiten, oft unter Beteiligung  
211 der Belegschaft, an Konzepten für Gesundheitsprävention oder für eine bessere  
212 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben; einige entwickeln bereits  
213 zeitpolitische Initiativen. Diese Unternehmen und Organisationen, ebenso wie die  
214 Gewerkschaften, möchten wir als Bündnispartner für Zeitpolitik gewinnen. Das  
215 bedeutet zugleich, den Unternehmen, die die Arbeitnehmerrechte ihrer  
216 Beschäftigten immer weiter beschneiden, die rote Karte zu zeigen. Gerade  
217 Menschen in prekären Jobs leiden darunter, dauernd verfügbar und erreichbar zu  
218 sein: Der Gepäckpacker am Flughafen oder die Verkäuferin im Schnell-Restaurant  
219 arbeiten zwar auf dem Papier nur 30 Stunden die Woche. Sie müssen sich aber den  
220 gesamten Tag oder sogar die Nacht bereithalten und werden per SMS kurzfristig  
221 für ein paar Stunden zur Arbeit beordert - ehe sie wieder in den Wartestand  
222 geschickt werden. Solchen Formen modernen Tagelöhnertums treten wir Grüne  
223 entschieden entgegen.

224 Einer neuen Zeitkultur in der Arbeitswelt geht es schließlich auch darum, die  
225 Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen zu stärken, statt steigende Burn-  
226 Out- und Depressionsraten hinzunehmen. Wenn Computer und Roboter uns immer mehr  
227 Arbeit abnehmen, ist das Überdenken, wieviel jede und jeder Einzelne arbeiten  
228 muss, dringend angebracht. Unserer Arbeitswelt würde eine Debatte darüber, was  
229 unter einer „Vollzeitstelle“ zu verstehen ist, gut tun. Wir wollen die Chance,  
230 die sich hier bietet, nutzen: Erwerbsarbeit und Arbeitszeitvolumen zwischen  
231 Vielararbeitenden und Erwerbslosen bzw. prekär Beschäftigten besser zu verteilen.

## 232 **6. Auch Selbstständige brauchen mal Zeit und Erholung**

233 Selbstständige und FreiberuflerInnen, zum Beispiel der Grafiker, die  
234 Physiotherapeutin oder die Schneiderin mit ihrer Werkstatt, sind kreativ, mutig  
235 und brechen aus festen Strukturen aus. Sie denken frei und anders, haben  
236 Innovations- und Gründergeist. Sie machen unser Leben bunter und bieten uns neue  
237 und vielfältige Anregungen und Angebote. Zugleich sind sie eine wichtige Stütze  
238 unserer Wirtschaft und sorgen mit ihrem Unternehmergeist für attraktive  
239 Arbeitsplätze.

240 Gerade deshalb wollen wir Grüne Selbstständige und FreiberuflerInnen stärken.  
241 Ihr selbstbestimmtes Arbeiten wollen wir unterstützen und sie besser absichern,  
242 damit auch sie mal ein Projekt ablehnen oder den Laden schließen können. Denn  
243 oft sind es junge Frauen und Männer, die sich für eine nicht selten prekäre  
244 Existenz als Selbstständige entscheiden, um ihr Arbeitsleben mit der  
245 Verantwortung für die Kinder vereinbaren zu können. Sie nehmen dafür hohe  
246 Risiken in Kauf, denn viele Regelungen, die Arbeitszeiten oder

247 Lohnersatzleistungen betreffen, gelten nicht für sie, sondern nur für  
248 Angestellte und Beamte. Das grüne Modell der „Brückengrundsicherung“ gibt gerade  
249 auch Selbständigen die soziale Sicherheit, um sich eigenständig um den nächsten  
250 Auftrag oder eine neue berufliche Perspektive zu kümmern. Wir wollen prüfen, ob  
251 es geeignet ist, um ihnen auch Zeiten der Fürsorge und Erholung zu ermöglichen.  
252

### 253 **Kriterien grüner Zeitpolitik**

254 Grüne Zeitpolitik wird bewusst auf viele unterschiedliche Ideen und Lösungen  
255 setzen. So unterschiedlich die Bedürfnisse der Paare und Familien, der  
256 Beschäftigten, der Selbständigen und der Arbeitgeber sind, so unterschiedlich  
257 müssen die Modelle sein, die ihr Leben leichter und besser machen. Damit  
258 betrifft grüne Zeitpolitik als Querschnittsthema viele Politikfelder: Sozial-  
259 und Gesellschaftspolitik, Arbeitsmarkt-, Familien- und Frauenpolitik,  
260 Wirtschafts- und Finanzpolitik.

261 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN arbeiten weiter an einem zeitpolitischen Gesamtkonzept,  
262 für das diese Kriterien gelten sollen:

- 263 • Fürsorgearbeiten, die eine Gesellschaft braucht, solidarisch absichern
- 264 • Lohnarbeit und Fürsorge-Arbeit gerechter zwischen den Geschlechtern
- 265 verteilen.
- 266 • Gerechtigkeitslücken bei der Gleichberechtigung von Männern und Frauen
- 267 verringern
- 268 • mehr Mitbestimmung über die Arbeitszeitgestaltung für alle
- 269 Berufstätigen
- 270 • stärkere Flexibilität für ArbeitnehmerInnen bei der Wahl ihres
- 271 Arbeitszeitvolumens
- 272 • Möglichkeiten für berufliche Auszeiten befördern, die auch
- 273 Selbstständigen zugutekommen
- 274 • auch Menschen mit geringem Einkommen mehr Zeit ermöglichen

275 Die Politik kann viel dazu beitragen, dass Menschen selbstbestimmter und  
276 selbstbewusster Zeit für Familie und Arbeit, für Freunde und Freizeit gestalten  
277 können. Doch braucht es ebenso die breite gesellschaftliche Debatte. Wir Grüne  
278 wollen diese Debatte führen - für weniger „Zeit ist Geld“ und mehr „Zeit ist  
279 Leben“.